Nationalrat lehnt Entwicklungsschritt ab

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 11

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nationalrat lehnt Entwicklungsschritt ab

FDP und CVP für den Schritt – SVP, SP und Grüne dagegen

An der Herbstsession der Eidgenössischen Räte in Flims hat der Nationalrat die Revision der Armeeorganisation und den Entwicklungsschritt 08/11 abgelehnt. Gleichzeitig hat der Nationalrat einer Kreditverpflichtung über 12,3 Milliarden Franken für die Armee in den Jahren 2009 bis 2011 zugestimmt.

In der Eintretensdebatte haben die Sprecher der Sicherheitspolitischen Kommission, die Nationalräte Didier Burkhalter (FDP,

Fachof Andreas Hess

Neuenburg) und Jakob Büchler (CVP, St. Gallen) erläutert, dass der Entwicklungsschritt 08/11 der veränderten Sicherheitslage wie Bedrohung durch Terrorismus, und durch finanzielle Einschränkungen aufgrund der Entlastungsprogramme mitbestimmt wird.

Debatte in den Bergen. Der Nationalrat tagte in der Tennishalle.

Eintretensdebatte

SVP-Nationalrat Pirmin Schwander stellte einen Nichteintretensantrag mit der Begründung, dass die Armee nicht das geeignete Mittel sei, um den Terrorismus zu bekämpfen. Antrag auf Rückweisung stellte der Zürcher SVP-Nationalrat und SiK-Vizepräsident Ulrich Schlüer. Er begründete seinen Antrag damit, dass die Vorlage, insbesondere das Aufwuchskonzept, nicht ausgereift sei.
Ebenfalls Antrag auf Rückweisung stellte Kurt Wasserfallen, FDP, Bern. Der ES 08/11 schwäche die Verteidigungsfähigkeit der Armee, zudem solle die neue Vorlage zur Armeeorganisation vorgelegt und diese dem Referendum unterstellt werden. Der Widerstand gegen die «Armee 2008–2011» sei gross, wie die Botschaft im Kapitel «Ergebnisse der Anhörung» zeigt. Heute sagen die Offiziere, die Unteroffiziere und die Wirtschaft Nein, oder sie verabschieden sich aus der Diskussion. Dies seien immerhin Leute, welche die Armee jahrzehntelang unterstützten. Dies erachtet Wasserfallen als eine fatale Entwicklung.

Extremer Antrag

Die Abschaffung der Armee verlangte der Waadtländer PDA-Nationalrat Josef Zisyadis in seinem Votum. Dafür soll ein obligatorischer Zivildienst für Frauen und Männer eingeführt werden. Gegner der Vorlage bemängelten, dass eine klare sicherheitspolitische Strategie fehle, die Vorlage «mutlos» sei oder zu wenig weit gehe. Ulrich Siegrist, Aargau, sagte, dass der Entwicklungsschritt 08/11 die Armee effizienter mache und weiterhin gut ausgerüstet sein werde. Alle Anträge auf Rückweisung und nicht Eintreten wurden in den Abstimmungen verworfen.

Der Nationalrat hat in der Detailberatung dem Finanzteil der Vorlage mit 109 Ja zu 61 Nein-Stimmen zugestimmt. Er sieht für die Armee in den Jahren 2009 bis 2011 einen Ausgabenplafond von 12,285 Milliarden Franken vor. In der Debatte um die Parlamentsverordnung über die Armeeorganisation wurden diverse Anträge um Bestandesreduzierungen bei den Aktiven und der Reserve gestellt.
Bundesrat Samuel Schmid warnte vor dem Umpolen des Systems durch solche Einzelanträge. Die Truppenreduktionen seien wenig durchdacht. SP-Nationalrat Werner Marti stellte den Antrag, dass voraussehbare und dauerhafte Assistenzdienste durch die Armee ausgeschlossen werden sollen. Der Antrag wurde abgelehnt. Nach viereinhalb Stunden Debatte hat der Nationalrat in der Schlussabstimmung den Entwicklungsschritt 08/11 mit 101 zu 73 Stimmen abgelehnt. Die ablehnenden Stimmen kamen von der SVP, der SP und den Grünen.

Stellungnahme der SOG

«Für die Schweizer Offiziersgesellschaft (SOG) kommt der Entscheid des Nationalrates nicht überraschend. Es fehlt im Parlament zurzeit eine gefestigte Mehrheit für eine tragfähige Sicherheitspolitik, auf deren Grundlage eine für die Armee überzeugende Marschrichtung eingeschlagen werden kann.
Mit einem sauberen sicherheitspolitischen Entscheidungsprozess, dem sich Bundesrat und Armeeführung zu stellen haben, muss ein Weg aus dieser sicherheitspolitischen Pattsituation gefunden werden. Sonst sind weitere Scherbenhaufen zum Schaden der Armee und ihrer Angehörigen vorprogrammiert.» *sog.*

SVP für starke Armee

«Die SVP-Fraktion unterstützte im Nationalrat den Finanzrahmen der Armee für die nächsten drei Jahre sowie den Kredit für militärische Bauten, denn die Schweiz braucht auch in Zukunft eine starke und gut ausgerüstete Armee. Durchgesetzt hat sich die SVP auch bei der Armeereform 08/11, die nicht mitgetragen wurde.
Diese hätte die Armee zu einer Organisation für Schutz- und Überwachungsaufgaben reduziert. Die mechanisierten Verbände wären um die Hälfte reduziert, die Kapazitäten für Auslandeinsätze jedoch verdoppelt worden. Es muss Schluss sein mit dem Armeeabbau auf Raten. Mit ihrem Nein setzte die SVP ein Zeichen.» *svp.*

SUOV: Neues Konzept

«Der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV) ist der Meinung, dass beim Entwicklungsschritt 08/11 insbesondere das Aufwuchskonzept keinen Bestand gehabt hätte. Davor hat der SUOV immer gewarnt. Teile der bürgerlichen Fraktionen haben diese Argumente des SUOV während der Debatte in Flims in ihre Überlegungen miteinbezogen.
Für den SUOV besteht aber kein Grund zum Jubeln. Bundesrat und Armeespitze müssen über die Bücher und ein sicherheitspolitisches Konzept finden, das den Weg aus der momentanen Orientierungslosigkeit aufzeigt. Der SUOV ist zum Dialog und zur Mitarbeit bereit.» *suov*